



# UMWELTBILDUNG & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Gemeinsame Bildungsmaßnahmen,  
Veranstaltungen und  
Sensibilisierungskampagnen





# IMPRESSUM UND FÖRDERHINWEIS

---

|                       |  |
|-----------------------|--|
| <b>Titel</b>          | Umweltbildung & Öffentlichkeitsarbeit - Gemeinsame Bildungsmaßnahmen, Veranstaltungen und Sensibilisierungskampagnen   |
| <b>Herausgeber</b>    | ALPARC CENTR'ALPS e.V.   |
| <b>Autor</b>          | Hermann Sonntag (sonntagplus, Wattens, AT)   |
| <b>Bearbeitung</b>    | Laura Perl, Dominik Greiderer  |
| <b>Verantwortlich</b> | Dr. Guido Plassmann (Direktor ALPARC CENTR'ALPS und ALPARC)  |
| <b>Kontakt</b>        | <b>ALPARC CENTR'ALPS e.V.</b><br>Nationalparkverwaltung Berchtesgaden,<br>Doktorberg 6, 83471 Berchtesgaden, Deutschland<br>Tel.: +49 151 14987461<br>E-Mail: <a href="mailto:centralps@alparc.org">centralps@alparc.org</a><br>Web: <a href="http://www.alparc.org/de/alparc-centr-alps">www.alparc.org/de/alparc-centr-alps</a>  |
| <b>Bildnachweis</b>   | Stefan Leitner, Nationalpark Hohe Tauern, S. 1<br>Martha Hutter, Nationalpark Hohe Tauern, S. 3<br>Coursier Cyril, Nationalpark Ecrins, S. 4<br>Stefan Leitner, Nationalpark Gesäuse, S. 5, 6, 10, 11, 12, 20, 21, 23, 24<br>Martin Wymann, Naturpark Diemtigtal, S. 8 unten, 19<br>Naturpark Weißbach, S. 8 oben<br>Hans Lozza, Nationalpark Svizzer, S. 9, 17, 22<br>Marc Corail, Nationalpark Ecrins, S. 13<br>Naturpark Pfyn-Finges, S.14 oben<br>Narcisse Certain, Nationalpark Ecrins, S. 14 unten<br>Aree Protette delle Alpi Marittime, S.15 oben<br>R. Facchini, Naturpark Mont Avic, S. 15 unten<br>I. Pace, Aree Protette delle Alpi Marittime, S. 16 |
| <b>Datum</b>          | August 2025  |
| <b>Graphik</b>        | Jean-Marie Bernier - Graphi.Media, <a href="http://www.graphi.media">www.graphi.media</a>  |
| <b>Förderhinweis</b>  | Dieses Informationsdokument ist im Rahmen des Projekts „Naturschutz vernetzt“, das durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) gefördert wird, entstanden.  |

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Klimaschutz,  
Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für  
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



01

# Projektkontext & Zielsetzung

Das Projekt „Ein starkes Netzwerk alpiner Schutzgebiete - Zusammenarbeit und Austausch von Praktikern für mehr Naturschutz und nachhaltige Lebensqualität im zentralen Alpenraum“ verfolgt das übergeordnete Ziel, alpine Ökosysteme zu erhalten und den Biodiversitätsverlust einzudämmen.

Dabei sollen Schutzgebiete in ihrer Arbeit gestärkt, ihre Zusammenarbeit intensiviert und ökologische Konnektivität verbessert werden.

## NATURSCHUTZ VERNETZT

Der Klimawandel und andere anthropogene Einflüsse bedrohen die Ökosysteme der Alpen. Besonders betroffen sind Schutzgebiete, die eine Schlüsselrolle für den Erhalt der Biodiversität spielen. ALPARC CENTR'ALPS e.V. setzt sich als Netzwerk im deutschsprachigen Alpenraum dafür ein, Schutzgebiete zu vernetzen, ihre Managementeffizienz zu verbessern und nachhaltige Lösungen zu fördern.

Den konzeptionellen Rahmen dafür bilden der Vergleich, die Harmonisierung, die Weiterentwicklung und die gemeinsame Umsetzung von konkreten Managementmaßnahmen in Schutzgebieten zum Erhalt der Biodiversität. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Gesamtheit der Schutzgebiete (Nationalparke, Naturparke, Natur- oder Landschaftsschutzgebiete, Europaschutzgebiete u.a.m.) im Programmraum und ihre konkreten Maßnahmen im Gelände. Sie zu stärken, Verbindungen sowie einen Austausch zwischen den Akteuren herzustellen und damit eine solide Basis für konkrete Zusammenarbeit zu schaffen, ist Hauptziel des Projekts. Damit sollen die wichtigen Beiträge der Schutzgebiete zum Schutz der Ökosysteme und für eine ökologische Vernetzung noch effizienter und effektiver werden.



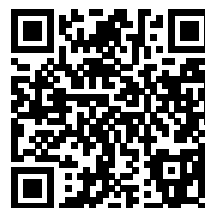
Das Projekt setzt auf einen Netzwerkansatz: Schutzgebiete und weitere Akteure arbeiten gemeinsam an den Zielen. Es werden Informationen zusammengestellt und ein Austausch unter Praktikerinnen und Praktikern wird gefördert. Es sind Schutzgebiete aller Schutzkategorien angesprochen, das Arbeitsgebiet ist der zentrale deutschsprachige Raum der Alpen. Die Schutzgebiete fungieren auch als wichtige Multiplikatoren.

Im Rahmen des Projekts werden sechs spezifische Themenschwerpunkte vertiefend behandelt, dokumentiert und in Workshops diskutiert. Dieses Informationsdokument, das als Grundlage für den fachlichen Austausch dient, widmet sich dem Thema „**Umweltbildung & Öffentlichkeitsarbeit**“ und beleuchtet zentrale Inhalte, Projekte sowie relevante Informationen rund um dieses vielseitige Thema im Kontext des Schutzgebietsmanagements.

Der Fokus liegt auf folgenden Inhalten:

- **Umweltbildungsprogramm und -projekte**, weniger die direkte Vermittlung im Rahmen von Dauer-Ausstellungen (in den Besucherzentren)
- Zielgruppe sind **Kinder und Jugendliche**, weniger die Gäste im Rahmen von Besucherexkursionen
- Innerhalb der Schutzgebietskategorien liegt der **Schwerpunkt auf Natur- und Nationalparks**, da hier meist die größten Ressourcen und dadurch die umfassendsten Programme geboten werden.

\*\*\*



Alle Informationsdokumente sind hier abrufbar.



# 02

## Bildung für nachhaltige Entwicklung

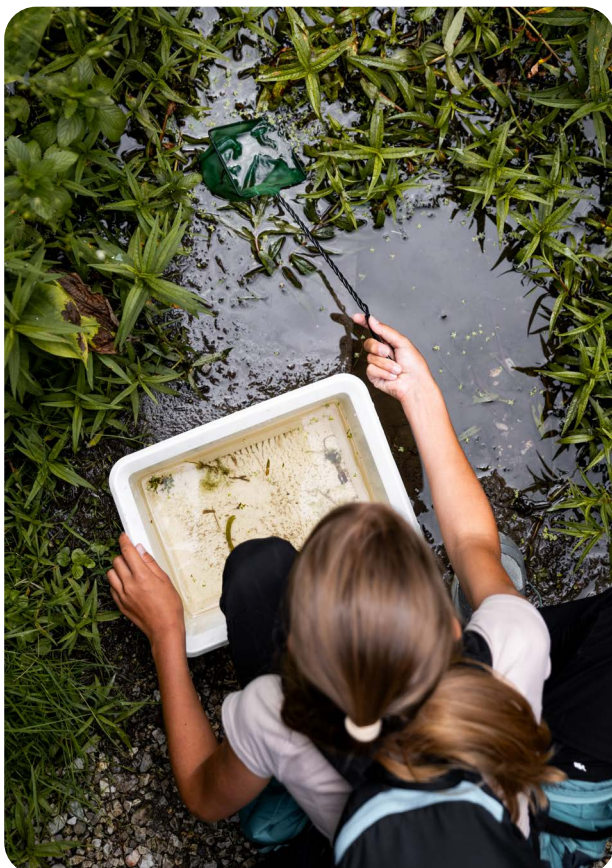
### **und weitere (inter)nationale Rahmenbedingungen und Trends**

Seit den 2000er-Jahren wurden aus den klassischen Themenwanderungen immer umfassendere Programme, die sich teils auf internationale Initiativen berufen. Aus dem Staunen über die Schönheit der Natur, bei der der Mensch eher außen vor als Beobachter agiert, erwuchs immer mehr das verantwortungsvolle Handeln. Das entscheidende konzeptionelle Rückgrat bildet dabei die sog. „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)“.

# BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat sich aus verschiedenen globalen, europäischen und nationalen Initiativen heraus entwickelt. Ihr Ziel ist es, Menschen zu befähigen, nachhaltige Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für die Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft zu übernehmen.

Auch wenn die Ursprünge bis in die 1980er Jahre (Brundtland-Bericht, 1987) zurückreichen und bereits mit der UN-Konferenz für „Umwelt und Entwicklung“ in Rio 1992 Bildung als Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung definiert wurde, so war es doch die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014), die der Idee zum Durchbruch verhalf. Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) war eine weltweite Initiative der Vereinten Nationen (UN), die von der UNESCO koordiniert wurde. Ziel war es, BNE in den nationalen Bildungssystemen zu verankern und Menschen weltweit dazu zu befähigen, nachhaltige Entscheidungen zu treffen.



Die UN-Dekade hatte auch einen Einfluss auf die Bildungsprogramme in den Schutzgebieten, indem sie diese anspornte, regionale Antworten auf die globalen Erfordernisse zu entwickeln. Bei einigen Kernzielen der Dekade, wie



## **Bildungseinrichtungen zu Nachhaltigkeit befähigen**

Förderung von Lernorten, die nachhaltiges Denken und Handeln vorleben



## **Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung stärken**

Förderung von kritischem Denken, interdisziplinärem Lernen und zukunftsorientierten Lösungsansätzen



## **Wissenschaft und Praxis vernetzen**

Zusammenarbeit zwischen Schulen, Hochschulen, Unternehmen und Zivilgesellschaft ausbauen

sind Schutzgebiete geradezu prädestiniert, diese regional umzusetzen. Das generelle pädagogisch-didaktische Know-how, sowie die neuen Möglichkeiten der Förderungen beschleunigte die Bildungsprojekte weiter.

\*\*\*

# WESENTLICHE TRENDS UND THEMEN IN DER BEWUSSTSEINSBILDUNG

Ohne Anspruch auf Vollkommenheit sollen hier einige zentrale Themen und Trends in der Bewusstseinsbildung kurz skizziert werden, die in unterschiedlicher Ausprägung die Bildungslandschaft in den letzten Jahren prägten und prägen.

## NACHHALTIGKEIT UND KLIMAWANDEL ALS ZENTRALE THEMEN

Wie bereits im vorherigen Kapitel angesprochen ist das Thema Nachhaltigkeit schon länger im Bildungsbereich angekommen. Der Klimawandel war über viele Jahre immer „mit dabei“, aber selten zentral. Dies hat sich, insbesondere in den letzten fünf Jahren, verändert. Es entstanden und entstehen immer mehr Angebote, die den Klimawandel als zentrales Thema adressieren und auch Multiplikatoren die Möglichkeit geben, sich adäquat fortzubilden.

\*\*\*

## ARTENVIELFALT UND BIODIVERSITÄT

War der Begriff „Biodiversität“ in den 2000er Jahren großteils nur den Spezialisten vorbehalten, so findet sich dieser im besten Sinn des Wortes in aller Munde. Dies ist primär eine großartige Chance für die Bildung in Schutzgebieten und es liegt unstrittig sehr viel Potential darin – insbesondere in der Verbindung mit Klimawandel. Allerdings besteht die Gefahr, dass er aufgrund einer sehr oberflächlichen Betrachtungsweise mancher Akteure (v. a. außerhalb der Schutzgebiete) das Schicksal des Begriffs „Nachhaltigkeit“ erfährt, der oftmals völlig beliebig herangezogen wird und damit an Bedeutung eingebüßt hat.

\*\*\*

## INTERAKTIVE UND ERLEBNISORIENTIERTE BILDUNG

Interaktion und das Erlebnis in den Mittelpunkt zu stellen, ist wahrlich - gerade, wenn man an Natur-exkursionen denkt - kein neuer Trend. Sich aber gewisse sinnliche Defizite im Alltag der Teilnehmenden bewusst zu machen und diese in die Angebote zu integrieren ist sinnvoll und lohnend.

\*\*\*

## DIGITALE UND MEDIENGESTÜTZTE ANSÄTZE

Geocaching, digitale Themenwege, Bestimmungs-Apps etc. - wie im „richtigen Leben“ hat uns auch in der Umweltbildung die Digitalisierung erfasst. Es braucht hier den ständigen kritischen Diskurs und Dialog untereinander, welche Chancen (neue Zielgruppen wie zum Beispiel Jugendliche) und Risiken (Gefährdung des unmittelbaren Naturerlebnisses) diese „neue Kulturtechnik“ bringt.

\*\*\*

## INKLUSION UND ZIELGRUPPENORIENTIERUNG

Im Bereich Inklusion haben die Angebote in den letzten Jahren deutlich an Breite zugenommen. Durch entsprechende Zertifizierungen, beispielsweise im touristischen Bereich, hat dies auch für regionale Partner der Schutzgebiete wie Beherbergungsbetriebe und Outdoor-Anbieter an Bedeutung gewonnen.





# 03

## Programme & Projekte

Die Bewusstseinsbildung ist fixer Bestandteil in allen größeren deutschsprachigen Schutzgebieten und deren Bedeutung ist völlig unstrittig. Sie ist sowohl in den nationalen Dachverbänden der verschiedenen Länder als auch ALPARC seit Jahrzehnten fix verankert. Vor diesem Hintergrund gibt es eine unglaubliche Fülle an Programmen, Projekten und Aktivitäten in diesem Bereich.

Hier wird eine repräsentative Auswahl abgebildet, die im Sinne der Übersichtlichkeit in drei Kategorien eingeteilt ist:

- Klassisch, gut regional verankert, erfolgreich
- Neue, innovative Ansätze
- Gemeinsame Initiativen - über (Schutzgebiets-) Grenzen hinweg

# KLASSISCH, GUT REGIONAL VERANKERT, ERFOLGREICH

Diese Kategorie ist ein klares Bekenntnis, dass es wichtig ist, nicht nur auf das Neue zu schielen, sondern sich auch bewusst zu machen, was bereits bestens funktioniert und warum es nachhaltig erfolgreich ist.

## NATIONALPARK- UND NATURPARKSCHULEN UND -KINDERGÄRTEN

Nationalpark- und Naturparkschulen und -kindergärten bilden in vielen Parks der Alpenregion (und darüber hinaus) das Rückgrat der Bewusstseinsbildung. Diese Partner-Schulen und Kindergärten setzen sich aktiv dafür ein, Themen wie Naturschutz, biologische Vielfalt und Nachhaltigkeit in ihren Unterricht und ihre Bildungsarbeit zu integrieren. Durch die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Natur- und Nationalparks wird den Kindern und Jugendlichen ein praxisnahes Lernen in und mit der Natur ermöglicht.

Durch die meist jahrelange Partnerschaft, den (zumindest länderspezifischen) einheitlichen Qualitätsstandards (inkl. Evaluierung) wird hier nicht nur eine solide Qualität geboten, sondern tragen die Schulen auch zur Identifizierung mit der Parkidee bei, die weit über das Schulgebäude und den Unterricht hinausstrahlt.

Initiativen wie gemeinsame Lehrerfortbildungen, einheitliche Materialien (wie beispielsweise in den Niederösterreichischen Naturparks) oder gemeinsame Thementage und -wochen durch die Dachverbände können die Zusammenarbeit weiter verstärken und verhindern ein Versanden der Idee.

So wächst das Netzwerk zum Beispiel in Österreich stetig und kräftig: Waren es 2021 noch 137 Schulen, so sind es aktuell bereits **192 Naturpark-Schulen**. Diese umfassen verschiedene Schultypen wie Volksschulen, Mittelschulen, Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen sowie zwei Allgemeine Sonderschulen und Gymnasien. Zusätzlich existieren **103 Naturpark-Kindergärten**, zu denen auch Horte und Kinderkrippen zählen. Diese Bildungseinrichtungen sind in **acht österreichischen Bundesländern** vertreten.



### WEITERE INFOS DAZU

- **Verband Naturparke Österreichs**  
[www.naturparke.at/schulen-kindergaerten](http://www.naturparke.at/schulen-kindergaerten)
- **Verband deutscher Naturparke**  
[naturparke.de/verbandsaktivitaeten/naturpark-schulen](http://naturparke.de/verbandsaktivitaeten/naturpark-schulen)
- **Nationalparks Austria**  
[www.nationalparksaustria.at/de/schulprogramme.html](http://www.nationalparksaustria.at/de/schulprogramme.html)



# JUNIOR-RANGER-PROGRAMME

Im Vergleich zu den Naturparkschulen steht beim Junior-Ranger-Programm das Individuum, also die einzelnen Kinder bzw. Jugendliche noch stärker im Mittelpunkt. Junior-Ranger-Programme sind in Österreich vor allem in den Nationalparks etabliert. Die Junior Rangerinnen und Ranger haben im Rahmen einer zweiwöchigen Ausbildung (fünf Tage / Woche) die Möglichkeit, die interessanten Arbeiten und abwechslungsreichen Tätigkeiten einer Nationalpark-Rangerin oder eines Nationalpark -Rangers kennenzulernen.

Bereits seit 2008 besteht in den Großschutzgebieten Deutschlands das deutschlandweite Junior-Ranger-Programm, um Kinder für Natur, natürliche Dynamik und die Nationalen Naturlandschaften zu begeistern und ihr aktives Mitwirken zu ermöglichen. Dafür wurde ein eigenes Corporate Identity mit Entdeckerheften, Ausweisen, Forscherwesten etc. etabliert.

Im deutschen Alpenraum ist allerdings nur der Nationalpark Berchtesgaden in dieser Programmschiene aktiv. Dieser verfügt außerdem über Kinder- und Jugendgruppen, die sich regelmäßig treffen. Bei den fünf- bis zwölfjährigen während der Schulzeit sogar wöchentlich.

Generell verfügen nur wenige Naturparks über ein eigenes Junior-Ranger-Programm. Der Naturpark Karwendel in Tirol betreibt seit zehn Jahren ein Junior-Ranger-Programm. Die Gruppe trifft sich einmal monatlich zu speziellen Exkursionen. Mit der Teilnahme an jeder Exkursion gibt es einen Eintrag ins persönliche Stickerheft, und nach einer gewissen Punktezahl besteht die Möglichkeit, zur Junior-Ranger-Prüfung anzutreten. Die Gruppe von sieben- bis zwölfjährigen erfreut sich seit Jahren großer Beliebtheit. Mit der „Junior-Ranger Aktiv“-Gruppe gibt es im Naturpark Nagelfluhkette ein vergleichbares Programm. Dort gibt es darüber hinaus auch Sommerlager unter diesem Banner.



## WEITERE INFOS DAZU

- **Junior-Ranger in den österreichischen Nationalparks**  
[www.nationalparksaustria.at/de/junior-ranger\\_innen.html](http://www.nationalparksaustria.at/de/junior-ranger_innen.html)
- **Junior Ranger in Deutschland**  
[junior-ranger.de](http://junior-ranger.de)
- **Junior-Ranger-Programm des Naturparks Karwendel**  
[www.karwendel.org/naturpark-karwendel/juniorranger](http://www.karwendel.org/naturpark-karwendel/juniorranger)
- **Kinder- und Jugendgruppen im Nationalpark Berchtesgaden**  
[www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de/bildung/kinder\\_jugend\\_gruppen/kinder](http://www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de/bildung/kinder_jugend_gruppen/kinder)

# NEUE, INNOVATIVE ANSÄTZE

## DIGITALE NATURPARKSCHULE IM NATURPARK NAGELFLUHKETTE

Die Digitale Naturparkschule funktioniert länderübergreifend und ist für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern auf der Naturpark Homepage zugänglich. Die Naturparkschule konnte so während der Corona-Pandemie trotzdem aufrecht erhalten bleiben, sodass die Schülerinnen und Schüler den Kontakt zu ihrer Rangerin oder ihrem Ranger nicht verloren haben. Highlights sind die selbst gedrehten Videos. Die Rangerinnen und Ranger geben in kurzen Erklärvideos spannende Einblicke in die Themenbereiche Alpe, Wiese, Wald, Gewässer, Moore sowie Mensch & Kultur. Die Filme ergänzen den Naturparkschulunterricht und unterstützen die Lehrkräfte bei der Vor- und Nachbereitung der Themenfelder.



## MOBILE BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Was oftmals als klassischer Marktstand bei verschiedenen Veranstaltungen startet, hat sich in einigen Schutzgebieten zu umfangreichen mobilen Einrichtungen entwickelt. Die Grundidee, aber bleibt: wir gehen dorthin, wo die Menschen sind.

Mit der Wasserschule und der Klimaschule sind zwei sehr aufwändige Projekte im Nationalpark Hohe Tauern situiert. In der mobilen Wasserschule wird einerseits im Klassenzimmer gearbeitet, wo unter anderem Experimente, Versuche, Gruppenarbeiten durchgeführt werden. Es geht aber auch raus in die Natur, wo die Gewässer und das Leben darin unter die Lupe genommen und Forschungsaufträge erfüllt werden. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler durch den fächerübergreifenden Unterricht und die Methodenvielfalt das Element Wasser auf unterschiedlichste Weise kennenlernen und wie sie aktiv zum Schutz bzw. zur nachhaltigen Nutzung der wertvollen Ressource Wasser beitragen. Die Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern ist ein innovatives Bildungsprogramm, das darauf abzielt, das Bewusstsein für Klimaschutz und Nachhaltigkeit bei Kindern und Jugendlichen zu schärfen. Seit seiner Gründung im Jahr 2010 hat das Programm über 34.000 Schülerinnen und Schüler in den Regionen Tirol, Salzburg und Kärnten erreicht und ihnen wertvolles Wissen über Umweltschutz, erneuerbare Energien und die Bedeutung von nachhaltigem Handeln vermittelt.

Ein weiteres Beispiel stammt aus dem einzigen Alpen-Nationalpark Deutschlands, dem Nationalpark Berchtesgaden. Dort werden die Besucherinnen und Besucher direkt im Gelände mit Hilfe mobiler Infoständen sensibilisiert und damit eine breitere Zielgruppe erreicht.

\*\*\*

## YOUTH FOR NATURE IM NATIONALPARK GESÄUSE

Mit YOUTH FOR NATURE sollen alle naturbegeisterten Menschen, die sich für Umweltprojekte engagieren möchten und zwischen 15 und 29 Jahre alt sind, angesprochen werden. Gemeinsam mit Gleichgesinnten können eigene Projekte initiiert und mit Unterstützung des Nationalpark Gesäuse umgesetzt werden. Damit wird eine Zielgruppe angesprochen, die in der Bewusstseinsbildung selten erreicht wird.

\*\*\*

## CAPRICORN CLUB IM NATURPARK BEVERIN

Im „Capricorn Club“ erhalten Jugendliche im Alter von zwölf bis 16 Jahren die Möglichkeit, sich aktiv in der Naturpark-Region einzubringen. Im Rahmen von aktuellen Projekten und Themen lernen sie die Potenziale, Ressourcen und Werte ihrer Region zu erkennen und sich dafür einzusetzen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zu einer erfolgreichen nachhaltigen Regionalentwicklung beizutragen.

## „FOOD FOR FUTURE“

In den Schweizer Pärken gibt es das Programm „food for future“, welches Lebensmittelkreisläufe in den Mittelpunkt stellt. Im Naturpark Val Müstair untersuchen die Schülerinnen und Schüler den Kreislauf von Berggetreide, von der Produktion über den Transport bis zum Konsum. Sie vergleichen die Auswirkung auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft mit einem globalen Lebensmittelkreislauf. Sie entdecken die Backstube einer Bäckerei, backen selbst Brot, reflektieren ihren Konsum und wie sie selbst zu einer zukunftsfähigen Ernährung beitragen können. Das Projekt soll nun überarbeitet und anschliessend in zahlreichen weiteren Schweizer Pärken angeboten werden.

### **i** WEITERE INFOS DAZU

- **Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern**  
[hohetauern.at/de/bildung/wasserschule.html](http://hohetauern.at/de/bildung/wasserschule.html)
- **Klimaschule Nationalpark Hohe Tauern**  
[hohetauern.at/de/bildung/klimaschule.html](http://hohetauern.at/de/bildung/klimaschule.html)
- **NP Gesäuse**  
[nationalpark-gesaeuse.at/nationalpark-mitgestalten/youthfornature](http://nationalpark-gesaeuse.at/nationalpark-mitgestalten/youthfornature)
- **Capricorn Club im Naturpark Beverin**  
[www.naturpark-beverin.ch/de/capricorn-club](http://www.naturpark-beverin.ch/de/capricorn-club)
- **Food for future im Val Müstair**  
[www.parks.swiss/en/map?offer=39777](http://www.parks.swiss/en/map?offer=39777)



# GEMEINSAME AKTIVITÄTEN

## YOUTH AT THE TOP

Dieses von ALPARC initiierte Projekt gehört zu den wenigen erfolgreichen Beispielen für grenzüberschreitende Bildungsinitiativen. Es ist ein direktes „Produkt“ aus der Arbeitsgruppe „Bildung für Nachhaltige Entwicklung in alpinen Schutzgebieten“. Bereits seit 2015 treffen sich jährliche junge Menschen in den Alpen und Karpaten, um dabei gemeinsam sportliche, kulturelle und künstlerische Erfahrungen in den Bergen zu machen.



\*\*\*

## GEMEINSAME AKTIONSWOCHE DER NATURPARK-SCHULEN ÖSTERREICHS

Mit Bezug auf den „Internationalen Tag der biologischen Vielfalt“, der jährlich am 22. Mai auf der ganzen Welt gefeiert wird, ruft der VNÖ (Dachverband der Österreichischen Naturparks) seit 2017 alle Naturpark-Schulen und -Kindergärten auf, ein gemeinsames Zeichen für die Biodiversität zu setzen und sich mit Projekten und Veranstaltungen an einem österreichweiten Aktionstag mit wechselndem Jahresthema zu beteiligen. Solche Aktionen geben sowohl Anlass, um gemeinsam als Schutzgebiet und Schule aktiv zu werden und erleichtern auch den Blick über den eigenen Tellerrand.



\*\*\*

## NATURA RAETICA

Gemeinsame Bildungsaktivitäten werden auch im Dreiländereck Engadin-Vinschgau-Tiroler Oberland umgesetzt. Im Rahmen von Terra Raetica arbeiten zwei Nationalparks, vier Naturparke und ein UNESCO Biosphären-Reservat mit weiteren Institutionen in verschiedenen naturkundlichen Themenbereichen („Natura Raetica“), u. a. auch der Bewusstseinsbildung, eng zusammen. So wurden bereits zahlreiche grenzüberschreitende Lehrkraftfortbildungen, Schulkursen etc. organisiert.

\*\*\*



## BE PART OF THE MOUNTAIN

„Be Part of the Mountain“ ist eine Initiative von ALPARC, welches die Bewusstseinsbildung beim Verhalten in den Bergen in den Mittelpunkt stellt. Inzwischen sind 25 Schutzgebiete und Organisationen Mitglied der Kampagne. Die Website ist in Sommer- und Winteraktivitäten gegliedert und sehr ansprechend gestaltet. Die neuen „Best Practice“ Videos eignen sich aufgrund ihrer Machart auch für die Umweltbildung.

\*\*\*



## THE ALPS IN MY BACKPACK

Im Rahmen der 10. Ausgabe von „Youth at the Top“ hat ALPARC das multifunktionale pädagogische Tool „The Alps in my Backpack“ aktualisiert und erweitert. Dieses einfache, aber wirkungsvolle Tool wurde ursprünglich 2016 von der ALPARC Arbeitsgruppe „Umweltbildung in alpinen Schutzgebieten“ entwickelt und hilft den teilnehmenden Organisationen dabei, gemeinsame Umweltprobleme im gesamten Alpenraum anzugehen – Herausforderungen, die politische Grenzen überschreiten.

\*\*\*

### **i** WEITERE INFOS DAZU

- **Youth at the Top / Jugend auf dem Gipfel**  
[www.youth-at-the-top.org/de](http://www.youth-at-the-top.org/de)
- **aktivitaeten / aktionstag - Aktionstag des VNÖ**  
[www.naturparke.at/schulen-kindergaerten](http://www.naturparke.at/schulen-kindergaerten)
- **Terra Raetica**  
[www.terraraetica.eu/de/natura-raetica/information.html](http://www.terraraetica.eu/de/natura-raetica/information.html)
- **Be Part of the Mountain**  
[www.bepartofthemountain.org](http://www.bepartofthemountain.org)
- **The Alps in my Backpack / Die Alpen in meinem Rucksack**  
[www.alparc.org/news/tool-alps-in-my-backpack](http://www.alparc.org/news/tool-alps-in-my-backpack)



# 04

## Netzwerke & strukturelle Gliederung

Neben politischen Rahmenbedingungen, programmatischen Schwerpunkten und einzelnen Projekten und Initiativen spielen entsprechende Dachverbände und Personen-Netzwerke eine wichtige Rolle bei der Weiterentwicklung von Bildungsangeboten.

# DACHVERBÄNDE

Bei sämtlichen nationalen Dachverbänden – von den Schweizer Pärken bis zum Verband der Naturparke Österreichs – ist die Bewusstseinsbildung in ihrer „DNA“ verankert und beständig „hoch im Kurs“. Auch beim einzigen alpenübergreifenden Schutzgebiets-Netzwerk ALPARC gibt es diesbezüglich seit vielen Jahren eine engagierte permanente Arbeitsgruppe zu Öffentlichkeitsarbeit & Umweltbildung. Die Dachverbände bilden oftmals die thematische Klammer und tragen mit Vorgaben und Evaluierung, Veranstaltungen und Materialien zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung bei. Mit Aktionstagen setzten sie Impulse, die in den Parks weiterwirken.

Darüber hinaus haben zahlreiche Regionen und Bundesländer oftmals noch eigene Netzwerke. Stellvertretend dafür stehen die 20 Naturparke Niederösterreichs, die nicht nur generell ein einheitliches Branding entwickelt haben, sondern auch im Bereich der Umweltbildung hochwertige, einheitliche Materialien und gemeinsame Lehrkraftfortbildungen etc. anbieten.



## WEITERE INFOS DAZU

- **Netzwerk Alpiner Schutzgebiete**  
[www.alparc.org](http://www.alparc.org)
- **Naturparke Deutschlands**  
[www.naturparke.de](http://www.naturparke.de)
- **Naturparke Österreichs**  
[www.naturparke.at/startseite](http://www.naturparke.at/startseite)
- **Schweizer Pärke**  
[www.parks.swiss](http://www.parks.swiss)
- **Naturpark-Schulen in Niederösterreich**  
[www.naturparke-niederoesterreich.at/naturpark-schulen](http://www.naturparke-niederoesterreich.at/naturpark-schulen)



# PERSONEN-NETZWERKE

Genauso bedeutend für neuen Ideen und Projekte sind neben den formellen Netzwerken durch Dachverbände etc. von Personen getragenen Netzwerke, die oftmals aus spezifischen Aus- und Fortbildungen erwachsen und im besten Fall im Nachgang der Ausbildung in's gemeinsame Tun übergehen.

## LEHRKRAFTFORTBILDUNGEN

Am vielleicht naheliegendsten sind Fortbildungen im Schulbereich, sog. Lehrerinnen- und Lehrer-Fortbildungen. Im Nationalpark Kalkalpen werden beispielsweise Fortbildungen zur Wildnis angeboten und damit die Bindung zu den Lehrkräften in der Region und darüber hinaus gestärkt. Ähnliche Beispiele gibt es aus vielen deutschsprachigen Parks – oftmals in Verbindung mit Partnerschulen und -Kindergärten.

\*\*\*

## PLATTFORM NATURVERMITTLUNG

Deutlich intensiver in der konzeptiven Auseinandersetzung sind Plattformen wie beispielsweise die „Plattform Naturvermittlung“, die von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien initiiert und organisiert wird. In der Plattform Naturvermittlung arbeiten zahlreiche Organisationen und Einzelpersonen aus dem Naturvermittlungsbereich in Österreich gemeinsam an der Weiterentwicklung der Branche. Ziel der Plattform ist es, die in Österreich tätigen Naturvermittlerinnen und Naturvermittler der unterschiedlichsten Bereiche zu vernetzen und die Naturvermittlung qualitativ und thematisch weiterzuentwickeln. Neben einer anspruchsvollen Zertifizierung für Naturvermittler in Österreich, die dem Austria Guide (ehem. „Fremdenführer“) fachlich gleichgestellt ist, geht es vor allem um einen regelmäßigen direkten Austausch zwischen Institutionen und Naturvermittlern in der Praxis. Dafür wurde u. a. auch ein virtueller Stammtisch zur Ergänzung der jährlichen Tagung etabliert.

\*\*\*

## BEISPIEL KLIMAPÄDAGOGIK- AUSBILDUNG

Im Rahmen eines großen Interregprojekts mit zahlreichen Projektpartnern aus Bayern und Tirol entstand im Zeitraum 2019 bis 2022 die 13tägige „Klimapädagogik-Ausbildung“, die zum Ziel hat, die Teilnehmenden so weit zu schulen, dass sie sowohl fachlich als auch didaktisch in der Lage sind, den Klimawandel (vor Ort) unterschiedlichen Zielgruppen näher zu bringen. Die Ausbildung wird von unterschiedlichen Organisationen getragen (u. a. die Naturparke Ammergauer Alpen, Karwendel und Zillertaler Alpen). Aus den Absolventinnen und Absolventen hat sich eine aktive Gruppe („KlimAlumni“) entwickelt, die untereinander im regen Austausch stehen und gemeinsame Initiativen setzen, wie die Entwicklung des mobilen Klima Escape-Rooms oder die sog. Klimareise.

### WEITERE INFOS DAZU

- **Beispiel für Lehrkraftfortbildung aus dem Nationalpark Kalkalpen**  
[www.kalkalpen.at/fuer-paedagog-innen](http://www.kalkalpen.at/fuer-paedagog-innen)
- **Weiterbildungsangebote im Rahmen von Terra Raetica**  
[www.nationalpark-stelvio.it/de/der-nationalpark/weiterbildungsangebote/fortbildung-fuer-lehrpersonen.html](http://www.nationalpark-stelvio.it/de/der-nationalpark/weiterbildungsangebote/fortbildung-fuer-lehrpersonen.html)
- **Plattform Naturvermittlung**  
[www.plattform-naturvermittlung.at](http://www.plattform-naturvermittlung.at)
- **Klimapädagogik-Ausbildung**  
[www.klimaalps.eu/klimap%C3%A4dagoqe/Ausbildung](http://www.klimaalps.eu/klimap%C3%A4dagoqe/Ausbildung)
- **Klima Escape-Room und Klimawirkstatt**  
[www.escapeclimatecrisis.de](http://www.escapeclimatecrisis.de)
- **Eintägige Klimareise**  
[www.sonntagplus.com/projekt/klimareise](http://www.sonntagplus.com/projekt/klimareise)

## „NATUR- UND LANDSCHAFTSFÜHRER“

Deutlich länger als die Klimapädagoginnen und -pädagogen existieren Zertifikatslehrgänge zum „Natur- und Landschaftsführer“, die von bekannten Bildungsträgern organisiert werden. Weitere etablierte Ausbildungen finden sich in der Waldpädagogik, die meist von forstlichen Ausbildungsstätten angeboten werden. Auch der seit 2009 existierende Tiroler Naturführer, welcher inzwischen in leicht adaptierter Form auch in Vorarlberg und anderen Ländern angeboten wird, kann inzwischen auf mehrere hunderte Teilnehmende zurückblicken.



### WEITERE INFOS DAZU

- **Zertifikatslehrgang beim Ländlichen Fortbildungsinstitut Salzburg**  
[sbg.lfi.at/zertifikatslehrgang-natur-und-landschaftsvermittlung+2500+2784650](http://sbg.lfi.at/zertifikatslehrgang-natur-und-landschaftsvermittlung+2500+2784650)
- **Tiroler Naturführer**  
[www.natopia.at/angebote-fuer-erwachsene/naturfuehrerin](http://www.natopia.at/angebote-fuer-erwachsene/naturfuehrerin)
- **Vorarlberger Naturführer**  
[naturvielfalt.at/vorarlberger-naturfuehrer-ausbildung](http://naturvielfalt.at/vorarlberger-naturfuehrer-ausbildung)
- **Lernraum Naturpark**  
[www.naturparke.at/schulen-kindergaerten/aktivitaeten/lernraum-naturpark](http://www.naturparke.at/schulen-kindergaerten/aktivitaeten/lernraum-naturpark)
- **Ausbildung Nationalpark-Ranger der Plattform Nationalparks Österreich**  
[www.nationalparksaustria.at/de/ranger-faq.html](http://www.nationalparksaustria.at/de/ranger-faq.html)

## RANGER-AUSBILDUNG IN DEN ÖSTERREICHISCHEN NATIONALPARKS

Eine weitere qualitativ sehr hochwertige Ausbildung ist die Ranger-Ausbildung der Österreichischen Nationalparks. Sie besteht aus einem Grundmodul und einem Aufbaumodul. Das Grundmodul umfasst den für alle österreichischen Nationalparks gültigen, allgemeinen Ausbildungsteil im Umfang von 18 Tagen. Zu den vermittelten Inhalten gehören naturschutzfachliche Grundlagen, Zoologie, Botanik, Geologie, ökologische Zusammenhänge, naturpädagogische Vermittlungsmethoden, Exkursionsdidaktik, rechtliche Grundlagen, Wetterkunde und Erste Hilfe. Das Aufbaumodul wird im jeweiligen Nationalpark absolviert. Die Ausbildung wird nach Bedarf von den Nationalparks gemeinsam organisiert. Weitere Infos zum Berufsbild Ranger finden sich im entsprechenden Informationsdokument.

Den Absolventinnen und Absolventen vieler (weiterer) Ausbildungen in diesem Themenfeld ist gemeinsam, dass sie sich zukünftig in der Bewusstseinsbildung engagieren wollen und durch ihre unterschiedliche berufliche Herkunft auch viel in das Thema einbringen können. Schutzgebiete sind sowohl qualitativ als auch quantitativ wesentliche Auftraggeber in diesem Bereich und stehen vor der Herausforderung, wie sie aus der theoretisch großen Gruppe an gut ausgebildeten Menschen diese an den jeweiligen Park binden können. Dies gelingt bisher oft nur mäßig.

\*\*\*





# 05

## Fazit & Ausblick

Trotz vieler bewährter Umweltbildungsformate in alpinen Schutzgebieten gibt es bislang nur wenige grenz- und altersübergreifende Ansätze.

Um diese Lücken zu schließen, bieten sich strategische Maßnahmen wie ein Konzeptaustausch, erweiterte Jugendangebote und digitale Vernetzungsformate an.

**Es tut sich (schon lange) viel in der Bewusstseinsbildung der alpinen Schutzgebiete und darüber hinaus. Das ist gut so. Viele Ansätze wie Partnerschulen, Junior-Ranger etc. sind ähnlich, weil sie schlichtweg funktionieren und sich daher in sehr vielen Parks etablieren konnten.**

Deutlich seltener sind Initiativen, die die verwaltungstechnischen Grenzen bzw. die Altersgrenzen der klassischen Schullaufbahn überschreiten. Kaum einen Austausch gibt es auch zwischen Schutzgebietskategorien beispielsweise zwischen Naturparks und Nationalparks. Rühmliche Ausnahmen sind hier das Junior-Ranger-Programm über gesamt Deutschland oder die Kooperation über Ländergrenzen und Schutzgebietskategorien hinweg im Rätischen Dreieck (Engadin - Vinschgau - Tiroler Oberland). ALPARC plant diesbezüglich eine Allianz aller Partnerschulen über Landesgrenzen hinweg zu etablieren. Die Schwierigkeiten liegen - wie bei anderen Themen auch - in unterschiedlichen (Schul-) Systemen.

Herausforderungen gibt es auch „beim Abholen“ von Absolventinnen und Absolventen einschlägiger Ausbildungen wie Naturführer, Natur- und Landschaftsführer etc.; oftmals gelingt es nicht sie in den Schutzgebietsbetrieb nachhaltig zu integrieren. Frische Ansätze für ein - wenn auch nur nationales - Netzwerk gibt es mit den zertifizierten Naturvermittlerinnen und Naturvermittlern in Österreich.

Vor diesem Hintergrund könnten folgende drei strategischen Ansätze lohnend sein und würden einen Mehrwert für die Schutzgebietskulisse bringen:





### **Tauschbörse von Umweltbildungskonzepten**

Es gibt eine Fülle an Umweltbildungskonzepten, die sich oftmals mit überschaubarem Änderungs-Aufwand (selbstverständlich unter Wahrung von Nutzungsrechten etc.) auch in anderen Parks anbieten würden. Hier einen Raum für einen strukturierten Austausch im Sinne einer „Tauschbörse“ zu etablieren, wäre nicht nur im Konkreten lohnend, sondern würde auch die Netzwerk-Idee unterstützen.



### **Grenz- und altersgruppenübergreifend Angebote forcieren**

Hier kann ALPARC als übergreifender Dachverband immer einen Mehrwert schaffen. Insbesondere im Jugendbereich von 15 bis 24 Jahren gibt es hier im Vergleich zu schulpflichtigen Altersgruppen nur wenig Angebote.



### **Digitaler Stammtisch der Praktikerinnen und Praktiker in der Bewusstseinsbildung**

Dieses Format könnte als Ergänzung zu den persönlichen Treffen eine niederschwellige Möglichkeit bieten, um einen Austausch zwischen engagierten Menschen über Struktur- und Ländergrenzen hinweg zu forcieren. Das Format der Plattform Naturvermittlung könnte als Blaupause dienen.



# ZITIERTE LITERATUR

Mumenthaler, Eliane (2023):

Analyse und Vergleich von Ranger- Konzepten in Schweizer Pärken.

Unveröffentlichte Bachelorarbeit. Fachhochschule Graubünden

\*\*\*





## Umweltbildung & Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinsame Bildungsmaßnahmen,  
Veranstaltungen und  
Sensibilisierungskampagnen

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für  
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages